

Wenn ein Abschied absehbar ist

Wenn es mir eines Tages zustößt – und das könnte heute sein – daß ich Opfer des Terrorismus werde, der gegenwärtig offenbar bereit ist, alle Ausländer zu verschlingen, die in Algerien leben, möchte ich meine Gemeinschaft, meine Kirche und meine Familie daran erinnern, daß mein Leben Gott und diesem Land GEGEBEN wurde.

Sie sollen akzeptieren, daß ein brutaler Abschied dem einzigen Meister allen Lebens nicht fremd sein könnte.

Sie sollen für mich beten: Wie kann ich einer solchen Hingabe für würdig erachtet werden?

Mögen sie imstande sein, diesen Tod mit so vielen anderen und ähnlich gewaltsamen Todesfällen in Verbindung zu bringen, die aufgrund von Indifferenz und Anonymität vergessen werden.

Mein Leben ist nicht wertvoller als ein anderes. Es ist auch nicht weniger wert. Auf jeden Fall besitzt es nicht mehr die Unschuld der Kindheit.

Ich habe lang genug gelebt, um zu wissen, daß ich selber ein Komplize des Bösen bin, das in dieser Welt leider die Überhand zu besitzen scheint, und auch ein Komplize dessen, der mich blind treffen könnte.

Wenn der Moment kommt, würde ich mir wünschen, jenen Augenblick geistlicher Klarheit zu besitzen, der mir erlaubt, von Gott und meinen Menschheitsgeschwistern Vergebung zu erbitten und zugleich jenem von ganzem Herzen zu vergeben, der mich niedermacht.

Ich kann mir einen solchen Tod nicht wünschen. Es ist mir wichtig, das zu bekennen.

Denn ich kann nicht sehen, wie ich mich freuen könnte, daß das Volk, das ich liebe, unterschiedslos angeklagt würde, mich ermordet zu haben.

Das ist ein zu hoher Preis, für das, was man vielleicht die „Gnade des Märtyrertums“ nennen wird – diese einem Algerier zu verdanken, vor allem wenn er sagt, daß er in Treue zu dem handelt, was er für die islamische Religion hält.

Ich weiß um die Verachtung, mit der man alle Algerier unterschiedslos gestraft hat.

Ich weiß auch um die Karikaturen des Islams, die einen gewissen Islamismus fördert.

Es ist zu leicht, sich ein gutes Gewissen zu verschaffen, indem man den religiösen Weg des Islam mit den Integrismen dieser Extremisten identifiziert.

Algerien und der Islam sind für mich etwas Anderes. Sie sind ein Leib und eine Seele.

Ich habe diese Tatsache angesichts dessen, was ich davon empfangen habe, oft genug bekannt, wobei ich darin so oft den Leitfaden des Evangeliums entdeckte, den ich auf den Knien meiner Mutter lernte.

Das war meine allererste Kirche, hier in Algerien – bereits gefüllt mit Respekt für die gläubigen Moslems.

Natürlich wird mein Tod scheinbar jene bestätigen, die mich schnell für naiv oder idealistisch halten: „Soll er uns doch jetzt sagen, was er davon denkt!“

Aber diese Menschen sollen wissen, daß dann meine größte Neugier endlich zum Zuge kommt.

Ich werde – so Gott will – in der Lage sein, meinen Blick in den des Vaters einzutauchen, um mit ihm seine Kinder des Islam zu betrachten, so wie er sie sieht, alle erleuchtet von der Herrlichkeit Christi, Früchte seiner Passion, bekleidet mit der Gabe des Geistes, dessen geheime Freude es immer sein wird, Gemeinschaft zu erzeugen und die Ähnlichkeit wiederherzustellen, indem er mit den Verschiedenheiten spielt.

Für dieses verlorene Leben – ganz das meine und ganz das ihre – danke ich Gott, der es ganz für jene FREUDE gewünscht zu haben scheint – im Hinblick auf alles und trotz allem.

In diesem DANKESCHÖN, in dem alles über mein Leben gesagt ist, schließlich ich euch, Freunde von gestern und heute, ein und euch, o Freunde, von hier, an der Seite meiner Mutter, meines Vaters, meiner Schwestern und meiner und ihrer Brüder – das Hundertfache, das nach der Verheißung verliehen wurde.

Auch du, Freund der letzten Minute, der du nicht gewußt haben wirst, was du tatst. Ja, auch für dich wünsche ich mir dieses DANKESCHÖN und dieses ADIEU, das von dir angestrebt wird.

Möge es uns gewährt sein, uns als glückliche Schächer im Paradies wiederzufinden, so es Gott gefällt, unserem Vater von beiden. AMEN!

Amen! Inschallah!

Algiers, 1. Dezember 1993

Tibhirine, 1. Januar 1994

+ Christian



Literatur [**Bearbeiten**]

- **Iso Baumer**: *Die Mönche von Tibhirine. Die algerischen Glaubenszeugen - Hintergründe und Hoffnungen*. Verlag Neue Stadt, München, 2010; **ISBN 978-3-87996-911-1**
- John W. Kiser: *Die Mönche von Tibhirine. Märtyrer der Versöhnung zwischen Christen und Moslems*, Interlaken, Schweiz: Ansata, 2002 **ISBN 3-7787-7196-5**
- Marie-Christine Ray: *Christian de Chergé, Prieur de Tibhirine*. – Bayard/Centurion 1998 – **ISBN 2-227-43665-4**
- Bernardo Olivera: *Mönch, Märtyrer und Mystiker: Christian de Chergé (1937–1996)*. In: *Erbe und Auftrag*. - 76. 2000 ^[7]
- Christian Salenson: *Den Brunnen tiefer graben. Meditieren mit Christian de Chergé, Prior der Mönche von Tibhirine*. Verlag Neue Stadt, München, 2010; **ISBN 978-3-87996-910-4**